

**Niederschrift  
über die  
39. Sitzung des Integrationsbeirates  
am 21. Oktober 2022  
im Sitzungssaal des Neuen Rathauses, Regensburg**

**Beginn: 16:01 Uhr**

**Ende: 18:31 Uhr**

Stimmberechtigte Mitglieder:

	Name	anwesend	entschuldigt	unentschuldigt
1	Frau <b>Arndt-Grunde</b> i, Anja	<b>X</b>		
2	Herr Prof. Dr. <b>Brunnbauer</b> , Ulf		<b>X</b>	
3	Herr <b>Cetinkaya</b> , Nurdoğan	<b>X</b>		
4	Frau Dr. <b>Fiore</b> , Nicoletta			<b>X</b>
5	Herr <b>Fonseca Santovito</b> , Rogerio	<b>X</b>		
6	Frau <b>Funk</b> , Erika Eva		<b>X</b>	
7	Frau <b>Hanifah</b> , Mumtaz	<b>X</b>		
8	Frau <b>Jackiewicz</b> , Jolanta	<b>X</b>		
9	Frau <b>Lang</b> , Julia	<b>X</b>		
10	Herr Dr. <b>Mårton</b> , Mihai-Paul	<b>X</b>		
11	Herr <b>Paquay Rovira</b> , Pedro	<b>X</b>		
12	Frau <b>Pelties</b> , Marta		<b>X</b>	
13	Herr <b>Sarik</b> , Haritun	<b>X</b>		
14	Herr <b>Sbirkov</b> , Ivan	<b>X</b>		
15	Frau <b>Schwarz</b> , Stephanie	<b>X</b>		
16	Frau <b>Shahedi</b> , Monir	<b>X</b>		
17	Herr <b>Sirreah</b> , Bassel	<b>X</b>		
18	Frau <b>Stupavsky</b> , Anna	<b>X</b>		
19	Frau <b>Torreblanca Cruz</b> , Mariana	<b>X</b>		
20	Frau <b>Wudtke</b> , Valentina	<b>X</b>		
		16	3	1

Beratende Mitglieder:

	Name	anwesend	entschuldigt
1	Für die CSU-Fraktion: <b>Dechant</b> , Bernadette (Stellvertretung: <b>Tahedi</b> , Erich)	X (Tahedi)	X (Dechant)
2	Für die Fraktion B 90/DIE GRÜNEN: <b>Gaittet</b> , Daniel (Stellvertretung: <b>Eberlein</b> , Theresa)	X (Gaittet)	
3	Für die BRÜCKE-Fraktion: <b>Simon</b> , Bettina (Stellvertretung: <b>Wolbergs</b> , Joachim)		
4	Für die SPD-Fraktion: <b>Irmisch</b> , Alexander (Stellvertretung: <b>Kolbe-Stockert</b> , Evelyn)	X (Irmisch)	
5	Für die ÖDP-Fraktion: <b>Graf</b> , Joachim	X	
6	Für die Freie Wähler-Fraktion: <b>Radler</b> , Kerstin (Stellvertretung: <b>Riepl</b> , Günther)		X

### Weitere beratende Mitglieder:

	Name	anwesend	entschuldigt
1	von <b>Seiche</b> , Julia (Initiative „Ausbildung statt Abschiebung!“ e. V.) (Stellvertretung: <b>Koller</b> , Dr. Doris)	X (v. Seiche)	
2	<b>Hanusa</b> , Helga (Keine Bedienung für Nazis e. V.) (Stellvertretung: <b>Simek</b> , Ludwig)	X (Hanusa)	
3	<b>Sauerer</b> , Michael (BI Asyl Regensburg) (Stellvertretung: <b>Streitberger</b> , Gotthold)	X (Streitberger)	X (Sauerer)
4	<b>Issakha</b> , Youssouf (CampusAsyl e.V.) (Stellvertretung: <b>Yunes</b> , Moatasam)		X
5	<b>Firat</b> , Nihat (Migrationsausschuss der IG Metall Regensburg)	X	
6	<b>Cetinkaya</b> , Aylin (Alevitische Gemeinde Regensburg und Umgebung e. V.) (Stellvertretung: <b>Firat</b> , Nihat)	X	

### Anwesende Mitglieder der Stadtverwaltung:

	Name
1	Frau <b>Kindsmüller</b> , Martina (Amt für Jugend und Familie)
2	Frau <b>Iwanow</b> , Elena (Amt für Jugend und Familie)
3	Herr <b>Vernim</b> , Matthias (Amt für Integration und Migration)
4	Frau <b>Steidl</b> , Lea (Amt für Integration und Migration)
5	Frau <b>Grauschopf</b> , Katharina (Amt für Integration und Migration)

## TOP 1: Begrüßung

Berichterstattung: Stellvertretende Vorsitzende

Frau Lang begrüßt alle Anwesenden und verliest die entschuldigten Mitglieder. Sie stellt die Beschlussfähigkeit des Integrationsbeirats fest.

Frau Lang erteilt Herrn Vernim das Wort. Herr Vernim begrüßt die Anwesenden und berichtet von einem am 21. Oktober eingegangenen Änderungswunsch von Herrn Gaittet zum Protokoll der 38. Sitzung (Seite 7, 4. Absatz). Herr Gaittet bitte darum, dass aus der neuen Formulierung unmissverständlich hervorgehen solle, dass er nicht der Stadt Regensburg Rassismus vorwerfe, sondern auf ihren Umgang mit Rassismus abziele. Herr Gaittet bestätigt Herrn Vernims Schilderung. Es bestehen keine Einwände gegen die Anpassung. Die stimmberechtigten Mitglieder genehmigen das Protokoll vorbehaltlich dieser Anpassung.

Frau Lang begrüßt Frau Cetinkaya als neues beratendes Mitglied. Es bestehen keine Einwände gegen die Tagesordnung.

## **TOP 2: Aktuelles**

Berichterstattung: Stellvertretende Vorsitzende

Die geplante Berichterstattung von Frau Lang zum Flüchtlingsforum am 20. Oktober 2022 kann aufgrund einer krankheitsbedingten Verschiebung der Veranstaltung nicht stattfinden. Frau Lang hofft, in der nächsten Sitzung vom Forum berichten zu können. Sobald ein neuer Termin feststehe, würden die Beiratsmitglieder informiert, um bei Interesse ebenfalls teilnehmen zu können.

## **TOP 3: Bericht InMigra-KiD**

Berichterstattung: Amt für Jugend und Familie

Frau Lang begrüßt Frau Iwanow und Frau Kindsmüller und erteilt ihnen das Wort. Frau Kindsmüller bedankt sich für die Einladung und stellt sich als Leiterin der Abteilung Jugend- und familientherapeutische Beratungsstelle des Amtes für Jugend und Familie vor, zu der auch die Fachstelle InMigra-KiD gehöre. Frau Kindsmüller richtet Grüße von Frau Dr. Seiser, der Leiterin der Fachstelle, aus. Frau Iwanow berichtet zur Arbeit der Fachstelle InMigra-KiD.

Inhaltlich: vgl. Anlage 1 (PowerPoint-Präsentation)

Frau Lang bedankt sich für den Vortrag und lobt das Angebot von InMigra-KiD. Sie erkundigt sich, wie InMigra-KiD Kontakt zu den Bildungseinrichtungen aufnehme. Frau Iwanow erklärt, dass zu Schuljahresbeginn eine E-Mail mit Buchungsinformationen versendet werde. Das freiwillige Angebot des Netzwerkbeitritts werde gut genutzt, die meist jahrelange Zusammenarbeit mit den beteiligten Einrichtungen sei sehr gut.

Herr Cetinkaya bedankt sich für die Einblicke in das Angebot. Er erkundigt sich nach dem Ablauf der Finanzierung von InMigra-KiD und wie diese längerfristig sichergestellt werde. Außerdem möchte er wissen, ab welchem Alter des Kindes Bedarf für Beratungen bestehe und in welchem Alter der Bedarf am größten sei. Zudem fragt er, ob eine Zusammenarbeit mit dem Bundesprogramm der Sprach-Kitas bestehe, und ob nach dem Auslaufen dieses Programms Aussicht auf Weiterfinanzierung der Sprach-Kitas bestehe. Er bittet die Anwesenden darum, eine laufende Petition zur Weiterfinanzierung der Sprach-Kitas zu unterschreiben.

Frau Iwanow erklärt, dass der direkte Bedarf von den Eltern nicht bei der Fachstelle InMigra-KiD gemeldet werde, sondern in den Einrichtungen. Als sensible Phase sehe sie das Vorschulalter, weshalb InMigra-KiD in den Kindergärten besonders diese Kinder speziell fördere und für diese Gruppe viel Elternarbeit betreibe. Frau Kindsmüller stimmt zu und ergänzt, dass Übergänge generell wichtige Zeitpunkte seien, so etwa auch der Übergang von Zuhause in den Kindergarten.

Frau Kindsmüller erklärt, dass die ehrenamtlichen Sprachmittlerinnen und Sprachmittler als Anerkennung eine Aufwandsentschädigung erhielten. Die Anfangsphase des Projekts sei durch das Bundesamt für Migration und Flüchtlinge gefördert worden. Viele der Mitarbeiterinnen würden in Teilzeit arbeiten. Die Stellen seien im städtischen Haushalt enthalten, seien aber häufig befristet und müssten deshalb immer wieder verlängert werden.

Die Zuständigkeit für die Sprach-Kitas liege nicht bei InMigra-KiD, sondern beim Amt für Tagesbetreuung von Kindern. Frau Kindsmüller hofft auf eine Weiterführung des Programms.

Frau von Seiche verlässt von 16:47 Uhr bis 16:51 Uhr den Sitzungssaal.

Frau Kindsmüller erklärt, dass Kindergärten durch die Belastung durch Corona etc. momentan weniger Kapazitäten hätten, Angebote wahrzunehmen.

Frau Iwanow ergänzt, dass die Aufgabe von InMigra-KiD in der Zusammenarbeit mit Bildungseinrichtungen darin bestehe, Informationen und Methoden wie mehrsprachige Materialien und Sprachmittler zur Verfügung zu stellen, die die Einrichtungen in Bezug auf Migration entlasten. In die pädagogische Arbeit wirke InMigra-KiD nicht ein.

Herr Firat bedankt sich für die Informationen und erkundigt sich, ob das Angebot für Vorschulkinder auch in Kindergärten des Landkreises gelte.

Frau Iwanow erklärt, dass sich das Angebot aus Finanzierungsgründen nur an Kindergärten im Stadtgebiet richte. Dabei seien sowohl städtische Kindergärten, als auch Kindergärten anderer Träger vertreten.

Frau Kindsmüller ergänzt, dass der Landkreis ein eigenes Jugendamt und eine eigene Integrationsstelle habe. Frau Iwanow erklärt, dass InMigra-KiD in Schulen hingegen sowohl in der Stadt als auch im Landkreis tätig sei.

Frau Lang merkt an, dass bezüglich der Finanzierung ein enger Austausch aufrechterhalten werden solle. Das Thema Sprach-Kitas sollte außerdem erneut auf die Agenda gesetzt werden.

Frau Hanusa erkundigt sich, um welche Summe es sich für die Weiterförderung handle.

Frau Kindsmüller kann keine Aussage zu den genauen Zahlen treffen.

Herr Vernim schlägt vor, Informationen zu den anfallenden Kosten für die Fachstelle nachzureichen.

Frau Kindsmüller will hierzu Rücksprache halten und gegebenenfalls Informationen dazu nachreichen. Sie merkt an, dass die Befristung der Stellen eine große Belastung darstelle. Sie sähe eine Entfristung durch den Stadtrat als politisches Votum.

Frau Jackiewicz bedankt sich für die Arbeit von InMigra-KiD und schildert ihre positive Erfahrung aus der Zeit ihrer Mitarbeit im Projekt.

Frau Lang bedankt sich für die Ausführungen von Frau Iwanow.

## **TOP 4: Bericht Erasmus+Projekt (ISOB Institut)**

Berichterstattung: Alice Buzdugan, Alexander Krauss

Frau Lang begrüßt Frau Dr. Buzdugan und Herr Krauss und erteilt ihnen das Wort. Herr Krauss bedankt sich für die Einladung und lobt InMigra-KiD als international bekanntes Beispiel guter Praxis in Deutschland.

Herr Krauss berichtet vom ISOB Institut und stellt zwei seiner Projekte vor. Frau Dr. Buzdugan stellt das Projekt „TalentMagnet“ vor.

Inhaltlich: vgl. Anlage 2 (PowerPoint-Präsentation)

Frau Kindsmüller verlässt um 16:57 Uhr die Sitzung.

Frau Wudtke betritt um 17:01 Uhr den Sitzungssaal.

Frau Dr. Buzdugan berichtet von der Schwierigkeit, geeignete Interviewteilnehmerinnen und -teilnehmer für das Projekt TalentMagnet zu finden. Sie bittet die Anwesenden, Personen aus dem Donaauraum im erwerbsfähigen Alter über die Möglichkeit zu informieren, an einem Interview teilzunehmen.

Herr Krauss stellt ein Informationsblatt mit weiteren Informationen zum Projekt zur Verfügung (vgl. Anlage 3). Er freue sich über Interesse, Zusammenarbeit und Feedback.

Frau Lang bedankt sich für den Vortrag und erkundigt sich nach dem Tätigkeitsgebiet des Instituts für sozialwissenschaftliche Beratung GmbH.

Herr Krauss erklärt, dass das Institut in Regensburg und der Region arbeite. In dem CiSo-TRA-Projekt sei die Stadt München als strategischer Partner beteiligt gewesen. Das Institut arbeite mit Partnern aus ganz Europa zusammen, im Laufe der letzten 20 Jahre seien es ungefähr 200 europäische Partner gewesen. Herr Krauss bietet an, das Netzwerk zur Verfügung zu stellen und eventuell geeignete Partner zu vermitteln, wenn Sitzungsteilnehmende in Organisationen tätig sind, die Interesse an einer Teilnahme in einem europäischen Projekt hätten.

Frau Lang erkundigt sich nach der Bedeutung des Begriffs „Donaauraum“ im Kontext des Projektes.

Frau Dr. Buzdugan erklärt, dass der Begriff ursprünglich die Länder bezeichnet habe, durch die die Donau fließt. Das Programm umfasse jedoch mehr als diese Länder, damit eine größere Anzahl an Ländern zusammenarbeiten könne. Für das Projekt würden noch Teilnehmende aus Bulgarien, Bosnien und Herzegowina, Österreich, Rumänien, Ukraine, Ungarn, Tschechien, Slowakei, Slowenien, Serbien und Kroatien gesucht.

Frau Lang erkundigt sich nach dem Grund für den Fokus auf den Donaauraum.

Frau Dr. Buzdugan erklärt, dass das Projekt im Rahmen des Interreg-Programms für den Donaauraum finanziert werde.

Herr Firat erkundigt sich nach der Finanzierung des Projekts.

Herr Krauss erklärt, dass die Projekte in kleinem Maße von der Europäischen Union finanziert werden: Das Budget für die Projekte für die gesamte Partnerschaft liege etwa zwischen 150.000 € und 300.000 € für drei Jahre und meist fünf bis sechs Partner. Die Pilotarbeit würde in der Regel auf das eigene Interesse der Partner bauen, da das Institut keine Dozierenden bezahlen könne. Es gehe um die Organisation von Freiwilligenengagement. Kritisch sehe er, dass Pilotprojekte häufig nicht in die Regelsysteme, etwa in die Tätigkeit der Unternehmen, Universitäten und Stadtgesellschaft, übernommen würden. Er sehe dies auch in der unzureichenden Finanzierung begründet. Die Teilnahme am Projekt sei kostenlos, das Engagement sei unentgeltlich.

Herr Cetinkaya bedankt sich für die Informationen. Seines Erachtens falle es Deutschland schwer, sich als Einwanderungsland zu sehen. Er möchte wissen, ob dies der Wirtschaft auch schwerfalle. Er erkundigt sich außerdem nach der Zusammenarbeit mit der Wirtschaft.

Herr Krauss hält die Zusammenarbeit generell für gut. Eine der Grunderkenntnisse des CiSoTRA-Projekts sei, dass Kolleginnen und Kollegen am Arbeitsplatz eine sehr wichtige Rolle für gelungene Integration einnehmen. Eine Herausforderung stelle die geringe Bekanntheit des deutschen dualen Systems in anderen Ländern dar. Eine weitere Herausforderung sei, dass Betriebe bei der Ausbildung etwa zur Vermittlung von Sprachkenntnissen und im Bereich der Sozialarbeit Unterstützung benötigen. Grund dafür sei auch die Vernachlässigung der betrieblichen Ausbildung über Jahre hinweg. Er halte es für möglich, dieser Herausforderung mit Investitionen entgegenzuwirken. Generell sei die Wirtschaft sehr offen und leiste bereits jetzt sehr viel. Deutschland sei eine Arbeitsgesellschaft, in der man sich die gesellschaftliche Anerkennung als Kollegin oder Kollege erarbeite.

Frau Wudtke verlässt von 17:19 Uhr bis 17:27 Uhr den Sitzungssaal.

Herr Cetinkaya erkundigt sich nach Diskriminierung, Benachteiligung und Rassismus in den Betrieben.

Herr Krauss erklärt, dass das ISOB Institut keine spezielle Untersuchung dazu durchgeführt habe, er aber über die allgemeine Diskussion im Bilde sei. In den Betrieben sei die Problematik stark abhängig von den dort arbeitenden Menschen. Es existiere systematische Benachteiligung im Schulsystem, in Betrieben hingegen herrsche seines Erachtens überwiegend die Wahrnehmung, dass der eigene Betrieb nicht davon betroffen sei. Es sei Aufgabe der Betriebsführung und betrieblichen Bildungsarbeit, Rassismus im Betrieb zu bekämpfen. Die Zeit arbeite jedoch für Integration, weil in wenigen Jahren die Mehrheit der arbeitenden Bevölkerung Migrationshintergrund haben werde.

Herr Firat erkundigt sich nach der Zusammenarbeit des ISOB Instituts mit Gewerkschaften. Herr Krauss erklärt, dass das Institut in vergangenen Projekten bereits sehr intensiv mit Gewerkschaften zusammengearbeitet habe. Beispielsweise seien in einem Projekt mit der IG-BCE in Rumänien Weiterbildungsmultiplikatoren für die dortigen Gewerkschaften ausgebildet worden. In den letzten Jahren sei die Zusammenarbeit mit Gewerkschaften jedoch in den Hintergrund getreten. Interesse von Seiten des ISOB Instituts bestehe aber weiterhin. Er sehe das Feld der Bildung eher als eines der Kooperation zwischen Gewerkschaften und Arbeitgebern. Gewerkschaften seien Vorreiter in der Bekämpfung von Rassismus im Betrieb.

Frau Schwarz verlässt von 17:25 Uhr bis 17:27 Uhr den Sitzungssaal.

Herr Vernim merkt an, dass der Integrationsbeirat offen für Anfragen wie die Suche nach Studienteilnehmenden sei. Er schlägt vor, den Interviewaufruf über den Email-Verteiler des Integrationsbeirats und des Amtes für Integration und Migration zu verbreiten. Erfahrungsgemäß seien etwa viele ehrenamtliche Dolmetscher offen für Befragungen.

Frau Lang bekräftigt die Aussage von Herrn Vernim und bedankt sich bei den Referenten für die Ausführungen und die in Anspruch genommene Zeit.

Frau Iwanow verlässt um 17:27 Uhr die Sitzung.

## **TOP 5: Beschluss: Beschaffung von Pavillon und Beachflags für Outdoor-Veranstaltungen**

Berichterstattung: Amt für Integration und Migration

Frau Lang erläutert, dass das Material für Veranstaltungen wie die Interkulturelle Woche oder die Wochen gegen Rassismus genutzt werden könne. Das Material stelle gerade bei schlechtem Wetter eine große Unterstützung dar. Außerdem müsse durch die Beschaffung eigener Materialien nicht auf städtisches Equipment zurückgegriffen werden, das im Falle paralleler Veranstaltungen teils nicht zur Verfügung stünde.

Herr Fonseca Santovito erkundigt sich nach dem Lagerort des Pavillons.

Frau Lang und Herr Vernim erklären, dass Räumlichkeiten im Amt für Integration und Migration dafür vorhanden seien. Frau Lang bedankt sich bei der geschäftsführenden Stelle, dass die Lagerflächen zur Verfügung gestellt werden.

**Beschlussvorschlag:**

Der Integrationsbeirat beauftragt die geschäftsführende Stelle mit der Beschaffung von Pavillon und Beachflags für Outdoor-Veranstaltungen und stellt dafür bis zu 3.000 Euro zur Verfügung.

**Abstimmungsergebnis:** Einstimmig beschlossen.

**TOP 6: Beschluss: Verlängerung der Zoom-Lizenz des Integrationsbeirats**

Berichterstattung: Amt für Integration und Migration

Frau Lang erklärt, dass die aktuelle Zoom-Lizenz des Integrationsbeirats nach dem 08. Dezember auslaufe. Die Zoom-Lizenz sei für etwa 149 € für die Dauer eines Jahres angeschafft worden und habe sich für viele Beiratsmitglieder als hilfreich erwiesen. Insbesondere für große Projekte sei die unbegrenzte Dauer der Zoom-Konferenzen mit der Möglichkeit vieler Teilnehmenden sehr wertvoll gewesen. Deshalb hätten sie sich dafür ausgesprochen, die Lizenz zu verlängern, auch in Anbetracht der Unkenntnis zur Entwicklung der Corona-Situation in den kommenden Monaten.

Herr Cetinkaya merkt an, dass die aktuelle Lizenz häufig genutzt worden sei, etwa für die Vorbereitungstreffen für die Sitzungen. Die Investition lohne sich deshalb.

Frau Lang stimmt der Aussage zu und bedankt sich bei Herrn Cetinkaya für die Durchführung vieler Zoomkonferenzen.

Herr Firat ergänzt, dass die Arbeitsgruppen für kurzfristige Treffen durch die Zoom-Lizenz an Flexibilität gewinnen würden.

Frau Lang erklärt, dass die Zoom-Lizenz auch weiterhin von allen Mitgliedern genutzt werden könne, bei Bedarf könne man sich bei Herr Vernim melden.

**Beschlussvorschlag:**

Der Integrationsbeirat ermächtigt die Vorsitzende, die für die Beiratsarbeit bestehende Zoom-Lizenz (integrationsbeirat@regensburg.de) um ein weiteres Jahr zu verlängern.

Kosten hierfür von bis zu 200 Euro für die Jahreslizenz werden aus dem Budget des Integrationsbeirats erstattet.

**Abstimmungsergebnis:** Einstimmig beschlossen.

Herr Tahedl verlässt von 17:33 Uhr bis 17:34 Uhr den Sitzungssaal.

**TOP 7: Bericht Interkulturelle Wochen**

Berichterstattung: AG Veranstaltungen

Frau Lang berichtet vom positiven Feedback zu den Interkulturellen Wochen und übergibt das Wort an Herrn Cetinkaya.

Herr Cetinkaya berichtet von der regen Beteiligung an den Interkulturellen Wochen und bedankt sich bei den beteiligten Gruppen, Organisationen und Kooperationspartnerinnen. Diese hätten mit ihren Beiträgen die Interkulturellen Wochen mit Leben und Inhalt gefüllt. Die

Veranstalter seien in Bezug auf Inhalt und Besucherzahlen der Veranstaltungen sehr zufrieden gewesen. Einzig die Auftaktveranstaltung habe aufgrund des Wetters abgesagt werden müssen. Er bereue, dass die komplette Veranstaltung, und nicht nur die Essenstände, abgesagt wurde. Er regt an, dies als Learning für die nächsten Jahre zu betrachten. Die Interkulturellen Wochen sollten auch zukünftig so vielfältig mit Inhalten gefüllt werden.

Herr Cetinkaya hält die Veranstaltung für einen großen Beitrag zur Förderung von Integration und Austausch. Er bedankt sich bei allen Beteiligten und insbesondere bei der geschäftsführenden Stelle für die Unterstützung und Hilfestellung.

## **TOP 8: Beschluss: Unterstützung der Resolution der letzten Vollversammlung der AGABY „Gewählte Migrant\*innenbeiräte! Das Gebot der Demokratie“**

Berichterstattung: AG Politik, Soziales und Antirassismuserarbeit

Herr Sbirkov verlässt den Sitzungssaal von 17:35 Uhr bis 17:38 Uhr.

Frau Lang übergibt das Wort an die AG. Herr Cetinkaya erklärt den Hintergrund des Beschlussvorschlags. In München beispielsweise ernenne nun der Stadtrat einen Teil des Integrationsbeirats. Das Gebot der Demokratie fordere eine Beteiligung bestimmter Gruppen: Die Gruppe der Ausländerinnen und Ausländer habe beispielsweise abgesehen von der Wahl des Integrationsbeirats keine Möglichkeit, sich durch Wahlen an den politischen Geschehnissen in der Stadt zu beteiligen. AGABY plädiere für die Beibehaltung der Wahl des Integrationsbeirats in allen Städten in Bayern. Ziel des Beschlusses sei es, die Beibehaltung der Wahlen der Gruppe der Ausländerinnen und Ausländer in Regensburg zu unterstützen. Auch die Stadt Regensburg solle sich für die Beibehaltung der Wahl aussprechen.

Frau Lang ergänzt, dass in München vorher alle Mitglieder gewählt worden seien, dies sei in Regensburg ohnehin nicht der Fall. Sie sehe den Beschlussvorschlag außerdem als wichtiges demokratisches Symbol nach außen.

Herr Dr. Márton erkundigt sich nach dem weiteren Ablauf, wenn der Beschluss angenommen werden sollte.

Frau Lang erklärt, dass der Beschluss der Oberbürgermeisterin übergeben werde, die dann das weitere Vorgehen beschließe, etwa ob der Beschluss dem Stadtrat vorgelegt werde.

Herr Tahedl erklärt, dass der Stadtrat keine Intention habe, Richtlinien oder Satzung in Bezug auf die Wahl der Gruppe der Ausländerinnen und Ausländer zu ändern. Befürchtungen dahingehend könne er zerstreuen, der Integrationsbeirat habe jedoch natürlich das Recht, den Appell vorbeugend an die Stadt zu richten.

Herr Cetinkaya erklärt, dass der Beschluss auch ein Signal der Unterstützung aus Regensburg für die Resolution der AGABY sein solle. Dieses Signal solle sich auch an andere Kommunen richten.

### **Beschlussvorschlag:**

Der Integrationsbeirat unterstützt die Resolution der letzten Vollversammlung der AGABY „Gewählte Migrant\*innenbeiräte! Das Gebot der Demokratie“ und fordert die Stadt Regensburg dazu auf, die Wahlen der Mitglieder der Gruppe der Ausländer\_innen innerhalb des Integrationsbeirates auch in der Zukunft beizubehalten.

**Abstimmungsergebnis:** Einstimmig beschlossen.

## **TOP 9: Beschluss: Austausch mit der Abteilung Ausländerangelegenheiten**

Berichterstattung: AG Politik, Soziales und Antirassismusbearbeitung

Frau Lang übergibt das Wort an Frau Schwarz. Diese erklärt, dass die AG seit einem Besuch des Leiters der Abteilung Ausländerangelegenheiten überlege, wie man mit der Behörde in Kontakt treten und eine Verbesserung der Situation erzielen könne. Kontaktaufnahme und Austausch erscheine der AG als ein lösungsorientiertes Vorgehen. Frau Schwarz lädt interessierte Beiratsmitglieder zum Beitritt in die AG ein.

Frau Lang ergänzt, dass der rege Austausch in vergangenen Sitzungen zu dieser Thematik zum Beschlussvorschlag der AG geführt habe. Sie sehe den Austausch als Möglichkeit, konstruktive Beiträge leisten zu können.

Herr Dr. Márton erkundigt sich, was konstruktiver Austausch beinhalte. Herr Cetinkaya erklärt, dass die AG im Namen des Integrationsbeirats Kontakt zu den zuständigen Stellen aufnehmen könne, mit diesen über Probleme diskutieren, konstruktiv und lösungsorientiert auf die Menschen zugehen und Lösungsvorschläge einbringen könne. Ziel sei eine gute Zusammenarbeit.

Frau Lang stimmt Herrn Cetinkayas Aussage zu. Integrationsbeiratsmitglieder könnten durch ihre Erfahrung konstruktiv zu Verbesserungen beitragen.

Herr Irmisch erkundigt sich, ob ein Amt oder eine Abteilung gemeint sei. Frau Lang erklärt, dass es in dem Beschluss hauptsächlich um die genannte Abteilung gehe.

### **Beschlussvorschlag:**

Der Integrationsbeirat beschließt, dass die AG Politik, Soziales und Antirassismus im Namen des Integrationsbeirates mit der Abteilung Ausländerangelegenheiten regelmäßig in Kontakt tritt und sich mit ihr konstruktiv austauscht. Die AG Politik, Soziales und Antirassismus berichtet dem Beirat über Inhalte und Ergebnisse des Austausches in den Sitzungen.

**Abstimmungsergebnis:** Einstimmig beschlossen.

## **TOP 10: Wahl der/des Vorsitzenden des Integrationsbeirates**

Berichterstattung: Amt für Integration und Migration

Frau Lang wünscht der ehemaligen Vorsitzenden Frau Okenve in ihrem neuen Lebensabschnitt alles Gute.

Für die Wahl wird zunächst ein Wahlausschuss gebildet. Frau Lang schlägt vor, dass drei Stadtratsmitglieder diese Aufgabe übernehmen. Herr Tahedl, Herr Irmisch und Herr Gaittet erklären sich dazu bereit. Frau Lang bedankt sich dafür.

Frau Lang bittet um Bewerbungen oder Vorschläge für die Position der bzw. des Vorsitzenden.

Frau Wudtke schlägt Frau Lang vor. Diese bekundet ihr Interesse an der Position. Herr Sarik schlägt ebenfalls Frau Lang vor. Er begründet dies mit Frau Langs vergangener guter Arbeit.

Frau Hanusa schlägt Herrn Cetinkaya vor. Frau Lang verweist auf Herrn Cetinkayas große Leistungsbereitschaft in der letzten Zeit. Frau Arndt-Grunde schlägt ebenfalls Herrn Cetinkaya vor.

Herr Cetinkaya bedankt sich für den Vorschlag und stellt sich zur Wahl. Herr Cetinkaya erklärt, dass er den Integrationsbeirat als politisches Gremium sehe, in dem die Interessen der Menschen mit Migrationshintergrund und Fluchtursachen im Vordergrund stünden. Er wolle

sich für die Belange und Probleme dieser Menschen einsetzen, etwa in Hinblick auf Diskriminierung und Rassismus. Er engagiere sich in den letzten Jahren in der Vorbereitung der Internationalen Wochen gegen Rassismus. Herr Cetinkaya betont den Erfolg der zuständigen Arbeitsgruppe. Er sei außerdem an der Organisation der Interkulturellen Wochen und dem Verfassen von Presstexten und Stellungnahmen mit politischem Bezug beteiligt. Er wolle auch in Zukunft den Integrationsbeirat möglichst würdig nach außen vertreten.

Frau Lang bedankt sich für die Vorstellung.

Frau Cetinkaya verlässt von 17:51 Uhr bis 17:58 Uhr den Sitzungssaal.

Herr Sauerer schlägt vor, dass die Kandidierenden kurz ihr Interesse am Vorsitz begründen könnten.

Herr Cetinkaya verweist auf sein bisheriges Engagement, etwa als Vertreter des Integrationsbeirats bei diversen Veranstaltungen. Diese Aufgabe würde er gerne offiziell als Vorsitzender übernehmen.

Frau Lang möchte den Zusammenhalt des Integrationsbeirats sichern, das Erreichte der letzten Jahre weiterführen und Integration voranbringen. Sie würde es als ihre Aufgabe sehen, ein offenes Ohr für Belange und Stimmen zu haben.

Frau Lang erklärt, dass alle stimmberechtigten Mitglieder auf den Wahlzetteln stünden, ein Wahlzettel jedoch nur bei Ankreuzen der soeben zur Wahl gestellten Kandidaten gültig sei. Herr Vernim erklärt, dass Enthaltungen nicht möglich seien, das Nicht-Ankreuzen, das Ankreuzen eines falschen Namens oder Kommentare auf dem Wahlzettel aber zur Ungültigkeit des Wahlzettels führe. Frau Lang erklärt, dass jede/r Stimmberechtigte eine Stimme habe.

Herr Vernim nennt noch einmal die beiden Kandidierenden für den Vorsitz, Herrn Cetinkaya und Frau Lang, und ruft alle stimmberechtigten Beiräte in alphabetischer Reihenfolge zur Wahlurne.

Die Sitzung wird von 17:59 Uhr bis 18:11 Uhr unterbrochen. Währenddessen werden die Stimmen ausgezählt.

Herr Streitberger verlässt den Sitzungssaal um 18:00 Uhr.

Frau Lang erklärt, dass die Stimmen ausgezählt seien und übergibt das Wort an Herrn Vernim. Dieser erklärt, dass bei der Wahl zum/zur Vorsitzenden 16 Stimmberechtigte ihre Stimme abgegeben hätten, alle Stimmen seien gültig. Auf Frau Lang entfielen neun Stimmen, auf Herrn Cetinkaya entfielen sieben Stimmen. Auf Nachfrage von Herrn Vernim nimmt Frau Lang die Wahl an. Sie ist damit zur Vorsitzenden gewählt. Frau Lang bedankt sich für das Vertrauen. Sie freue sich auf die nächsten drei Jahre.

Frau Hanusa verlässt um 18:12 Uhr die Sitzung.

Durch die Wahl von Julia Lang zur Vorsitzenden muss die Position des/der ersten Stellvertretenden neu gewählt werden. Frau Lang bittet um Vorschläge für die Position.

Frau Hanifah schlägt Frau Torreblanca Cruz vor. Frau Lang erklärt, dass Frau Torreblanca Cruz viel bei AGABY mitarbeite. Frau Torreblanca Cruz stellt sich zur Wahl.

Herr Sarik schlägt Frau Wudtke vor. Diese bedankt sich für den Vorschlag, lehnt die Kandidatur aber aufgrund anderer Verpflichtungen ab.

Frau Jackiewicz schlägt Herrn Cetinkaya vor. Diese bedankt sich für den Vorschlag, lehnt die Kandidatur jedoch ab.

Herr Firat ruft zu Bewerbungen auf.

Frau Jackiewicz schlägt Herrn Dr. Märton vor. Dieser bedankt sich für den Vorschlag und stellt sich zur Wahl.

Frau Lang nennt die Kandidierenden für die Position der ersten Stellvertretung, Frau Torreblanca Cruz und Herrn Dr. Märton. Auch bei dieser Wahl seien nur Kreuze bei diesen beiden Kandidierenden gültig. Herr Vernim ergänzt, dass für diese Wahl dasselbe Prozedere gelte wie bei der Wahl des ersten Vorsitzes. Er ruft alle stimmberechtigten Beiräte in alphabetischer Reihenfolge zur Wahlurne.

Die Sitzung wird von 18:21 Uhr bis 18:24 Uhr zur Auszählung der Stimmen unterbrochen.

Frau Lang erklärt, dass die Ergebnisse der Wahl des ersten stellvertretenden Vorsitzes vorliegen würden. Sie übergibt das Wort an Herrn Vernim. Dieser erklärt, dass 16 Stimmberechtigte ihre Stimme abgegeben hätten, 15 Stimmzettel seien gültig und einer ungültig. Acht Stimmen entfielen auf Herrn Dr. Märton, sieben Stimmen entfielen auf Frau Torreblanca Cruz. Auf Nachfrage von Herrn Vernim nimmt Herr Dr. Märton die Wahl an. Er ist damit zum ersten stellvertretenden Vorsitzenden gewählt.

Herr Vernim und Frau Lang gratulieren Herrn Dr. Märton. Frau Lang bedankt sich bei Frau Torreblanca Cruz für ihre Kandidatur und beim Wahlausschuss für dessen Arbeit.

## **TOP 11: Bericht der geschäftsführenden Stelle**

Berichterstattung: Amt für Integration und Migration

Frau Lang übergibt das Wort an Herrn Vernim. Dieser erklärt, dass die Änderungssatzung zur Integrationsbeiratsatzung vom Stadtrat im letzten Plenum verabschiedet worden sei. Sie werde am 24. Oktober 2022 im Amtsblatt veröffentlicht und sei damit ab dem 25. Oktober 2022 rechtskräftig.

Durch Frau Okenves Ausscheiden aus dem Integrationsbeirat gebe es aktuell einen freien Sitz für Eingebürgerte. Die Nachrückung stehe auf der Tagesordnung des nächsten Stadtratssplenums am 27. Oktober 2022. Die Oberbürgermeisterin werde Frau Hae-Gyung Stabnau als Nachbesetzung vorschlagen. Diese sei bereits im letzten Integrationsbeirat vertreten gewesen. Außerdem sei Frau Aylin Cetinkaya neues beratendes Mitglied für die Alevitische Gemeinde Regensburg und Umgebung e. V.

Herr Vernim informiert über anstehende Termine. Im Evangelischen Bildungswerk Regensburg finde im Anschluss eine Filmvorführung der BI Asyl mit Gespräch statt. Am 28. Oktober finde ein „Aktionstag für Groß und Klein - Nachhaltig leben“ im Begegnungszentrum Guerickestraße statt, der auch insbesondere Migrantinnen und Migranten im Stadtteil ansprechen wolle und dafür mehrsprachige und interkulturelle Angebote bereitstelle. Am 11. November um 18:00 Uhr finde das 2. Dialogforum zur Stadtbahn im Haus der Bayerischen Geschichte statt. Am 18. November um 15:30 Uhr finde ein Nachmittag für ehrenamtliche Helferinnen und Helfer zu den Themen Flucht, Migration und Behinderung im Landratsamt Regensburg statt. Am 26. November ab 13:00 Uhr finde das erste Ehrenamtsbarcamp der Stadt Regensburg im Diözesanzentrum statt. Sämtliche Veranstaltungshinweise seien außerdem in den letzten Wochen per Email weitergeleitet worden.

Herr Paquay Rovira erkundigt sich nach der Vollversammlung der AGABY. Herr Vernim erklärt, dass die Vollversammlung und Jahrestagung der AGABY am 06. und 07. Mai 2023 in Regensburg stattfinden. Als Veranstaltungsort sei aktuell die Universität Regensburg geplant. Die Detailplanung stehe noch aus, der Integrationsbeirat werde aber über die Entwicklungen auf dem Laufenden gehalten. Frau Lang bedankt sich bei Herrn Paquay Rovira und Herrn Vernim.

Frau Lang bedankt sich bei den Sitzungsteilnehmenden und lädt zu einem kurzen informellen Beisammensein im Anschluss an die Sitzung ein. Sie beendet um 18:31 Uhr die Sitzung.

Regensburg,

gez.

Julia Lang  
Vorsitzende

Protokoll: Katharina Grauschopf, Lea Steidl (Amt für Integration und Migration, geschäftsführende Stelle)

# Fachstelle InMigra-KiD

Jugend- und Familientherapeutische Beratungsstelle  
Amt für Jugend und Familie



**„Wie funktioniert Schule und Kindergarten hier?“**

Fehlendes Grundwissen zum bayrischen Bildungssystem

**„Nur ein bisschen Deutsch...?!“**

Sprachbarriere

**„Mein Kind soll es hier schaffen und es mal besser haben als ich.“**

Hoffnungen und Erwartungen

# **Unterstützung der Migrantene Eltern an Regensburger Kindergärten und Schulen in Stadt und Landkreis**

# InMigra-KiD ist...

## Fachstelle zur **I**ntegration von **M**igranten-**K**indern in **D**eutschland

### Wo?

An der Jugend- und Familientherapeutischen  
Beratungsstelle der Stadt Regensburg

im Amt für Jugend und Familie

### Zielgruppe?

Eltern und Fachkräfte



<https://www.regensburg.de/inmigra-kid>

# InMigra-KiD ...

... unterstützt Zuwandererfamilien bei der vorschulischen und schulischen Entwicklung ihrer Kinder.

... fördert seit 2007 die strukturelle Integration von Migrantenkinder in Regensburg.

... arbeitet mit Fachkräften ausgewählter Bildungsinstitutionen zusammen.

... entwickelt und führt gemeinsam mit den Fachkräften integrationsfördernde Maßnahmen für Migrantenfamilien durch.

# „Nur ein bisschen Deutsch...?!“

**Gemeinsam Sprachbarrieren überwinden!**

**Ziel: Funktionierende Kommunikation zwischen Eltern und Schule/Kindergarten auf Augenhöhe**

**Durch: InMigra-KiD Sprachmittler\*innen**

- Dolmetschen bei Elterngesprächen
- Dolmetschen bei Elternabenden
- Kostenlos für Eltern

# 90 ehrenamtliche Sprachmittler\*innen



Albanisch, Amharisch, Arabisch,  
Aserbaidzchan, Bosnisch/Kroatisch/Serbisch  
Bulgarisch, Dari/Farsi/Persisch, Englisch,  
Französisch, Georgisch, Griechisch, Hindi,  
Italienisch, Kurdisch-Kurmanci, Kurdisch-  
Sorani, Mazedonisch, Paschtu, Polnisch,  
Portugiesisch, Punjabi, Rumänisch,  
Russisch, Slowakisch, Spanisch,  
Tadschikisch, Tigrinya, Tschechisch, Türkisch,  
Ukrainisch, Ungarisch, Urdu, Vietnamesisch



# Einsatzbereiche der Sprachmittler\*innen

**Schulen**

**Eltern-Gespräch**

**Kindergärten**



**Horte**

**Jugendamt**

**Erziehungs-  
beratungsstellen**



## Eltern-Abend

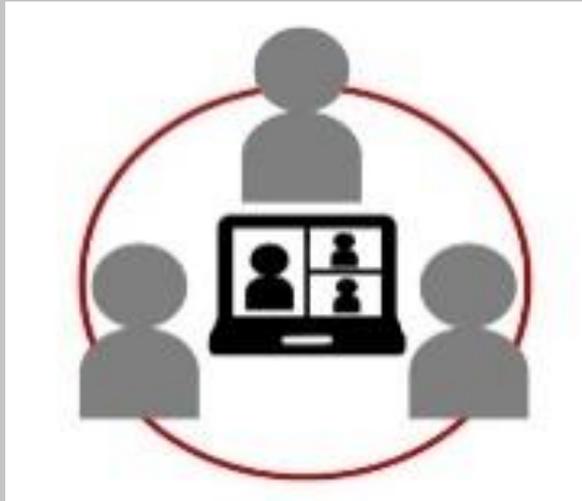


**Schulen**

**Kindergärten**

# Einsatzbereiche der Sprachmittler\*innen

Seit 2020 dolmetschen die Sprachmittler\*innen  
auch in **Video- und Telefonkonferenzen!**



# „Nur ein bisschen Deutsch...?!“



??!

# Sprachbarrieren überwinden!

## Schriftlicher Bereich: Mehrsprachige Materialien

Entwicklung und Bereitstellung von mehrsprachigen Materialien für die schriftliche Kommunikation zwischen Bildungseinrichtungen und Migrantenelementen

- Gemeinsame Konzeption und Erstellung der Materialien mit dem regionalen Schulen/Kindergärten
- in 16 Sprachen übersetzte einrichtungsübergreifende Elternbriefe, Einladungen, Alltagssätze etc.

Liebe Eltern!  
**Скъпи родители!**

Beispiel Elternbrief  
Bulgarisch Deutsch

Ich möchte gerne telefonisch Kontakt mit Ihnen aufnehmen und etwas Wichtiges bezüglich Ihres Kindes \_\_\_\_\_ (Name) besprechen.

**Бих искала да се свържа с Вас по телефона, за да обсъдим нещо важно относно Вашето дете \_\_\_\_\_ (Name).**

Datum / **Дата:** \_\_\_\_\_

Uhrzeit / **Час:** \_\_\_\_\_

Ich werde zum Telefon-Gespräch auch einen Sprachmittler dazu nehmen.

Wenn Sie damit nicht einverstanden sind, so geben Sie mir bitte am Anfang des Telefonats Bescheid.

**За телефонния ни разговор ще наема и преводач.**

**Ако не сте съгласни, уведомете ме в началото на телефонния разговор.**

# Mehrsprachige Materialien von InMigra-KiD



Finden Sie übersetzte Materialien für die Kommunikation zwischen Ihrer Bildungseinrichtung und Eltern unter [www.regensburg.de/materialien-inmigra-kid](http://www.regensburg.de/materialien-inmigra-kid)

Impressum: Herausgeber & Druck: Stadt Regensburg, Amt für Jugend und Familie, Landshuter Str. 19, 93047 Regensburg

## EINLADUNG zum ELTERNABEND

Kurdisch Sorani - Deutsch

داوهنشامه بو کۆبونمهوه دی دایکان و باوکان

واپن دهگهنت بگهن.

Arabisch - Deutsch

المرسل: - Absender

الإسم: - Name

المؤسسة: - Einrichtung

Liebe Eltern!

الأولياء الأعزاه!

Bulgarisch - Deutsch

Absender / Податък:

Name / Име: \_\_\_\_\_

Einrichtung / Учреждение: \_\_\_\_\_

Ich möchte gerne telefonisch Kontakt mit Ihnen aufnehmen und etwas Wichtiges bezüglich Ihres Kindes \_\_\_\_\_ (Name) besprechen.

أود بكل سرور أن أعري معكم إنسلا هاتفا لكي أتحدث معكم بأمر هامه تخص إنسلكم | إنسلكم  
(Name).

Kindergarten-Team

# Sprachbarrieren überwinden!

**Ziel: Funktionierende Kommunikation zwischen Eltern und Schule/Kindergarten auf Augenhöhe**

**Mündlicher Bereich: InMigra-KiD Sprachmittler\*innen**

- Dolmetschen bei Elterngesprächen oder bei Elternabenden
- Kostenlos für Eltern

**Schriftlicher Bereich: Mehrsprachige Materialien**

- in 16 Sprachen übersetzte einrichtungsübergreifende Elternbriefe, Einladungen, Alltagssätze ect.
- gemeinsam mit dem regionalen Schulen/Kindergärten entwickelt

# „Wie funktioniert Schule und Kindergarten hier?“

**Ziel: Wichtige Grundinformationen vermitteln**

**Durch: Elternarbeit der Fachstelle InMigra-KiD**

- An Regensburger Kindergärten
- Spezielle Elternveranstaltungen mit **Sprachmittler\*innen**

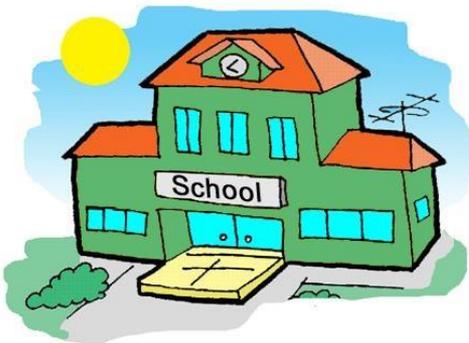
**„Mein Kind kommt in die Schule!“**

**„Wie lernen Kinder SprachEN?“**

**„Wo finde ich Hilfe bei Erziehungsfragen?“**

# Verschiedene Grundschulen

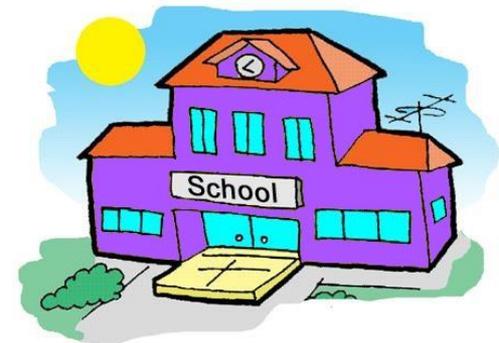
Öffentliche Schulen



Private Schulen



Förderzentren



# Die Schuleinschreibung

- ⇒ Kinder zeigen, was sie schon können
- ⇒ Eltern: Informationen werden aufgeschrieben



# Elternarbeit der Fachstelle InMigra-KiD



# Wie lernen Kinder Sprachen?



# Info-Stand im Kindergarten



**Mehrsprachige Informationen für Eltern**



**„Wer sind die InMigra-KiD Sprachmittler\*innen?  
„Wo finde ich Hilfe bei Erziehungsfragen?“**

# **Welche Angebote oder Hilfestellungen begegnen Migranten- Eltern in Regensburger Kindergärten und Schulen?**

# Angebote und Hilfestellungen

## Kommunikation zwischen Fachkräften und Eltern

- Sprachmittler\*innen für Elternabende, Elterngespräche
- Schriftliche Informationen auf Deutsch und ihrer Herkunftssprache

## InMigraKiD Elternarbeit

- „Mein Kind kommt in die Schule“
- „Wie lernen Kinder SprachEN?“
- „Wo finde ich Hilfe bei Erziehungsfragen?“

## Sensibilisierte Fachkräfte an Regensburger Schulen und Kindergärten

- regelmäßige Netzwerktreffen
- Fortbildungsangebote zu migrationsspezifischen Fragestellungen
- Zugang zu Sprachmittler\*innen und mehrsprachigen Materialien

## Fachstelle InMigra-KiD

Jugend- und Familientherapeutische Beratungsstelle

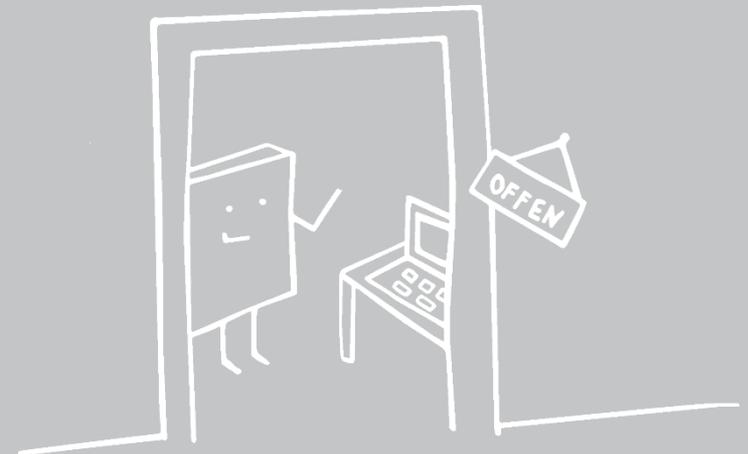
Amt für Jugend und Familie

Landshuter Str. 19

93047 Regensburg

Telefon: 0941/507-1786

E-Mail: [inmigrakid@Regensburg.de](mailto:inmigrakid@Regensburg.de)



# InMigra-KiD-Team



**Dr. Kismet Seiser**  
Psychologin



**Alexandra Veit**  
Kauffrau für Bürokommunikation



**Sabine Kroschinski**  
Verwaltungsangestellte



**Elena Iwanow**  
M.A. Erziehungswissenschaftlerin



**Tina Czada**  
M.A. Interkulturelle  
Europa-Studien



**Daniela Weinbach**  
M.A. Interkulturelle  
Europa-Studien



# ISOB GmbH

## Wer wir sind und was wir machen



## Wer sind wir?

- ISOB: Institut für sozialwissenschaftliche Beratung
- “Aktionsforschung” und Evaluation
- 3 Partner:innen, 5 Mitarbeiter:innen, Netzwerk von Expert:innen
- GmbH seit 2003
- Mitglied der Deutschen Gesellschaft für Evaluation DeGEval
- Partner in über 50 nationalen und internationalen Projekten



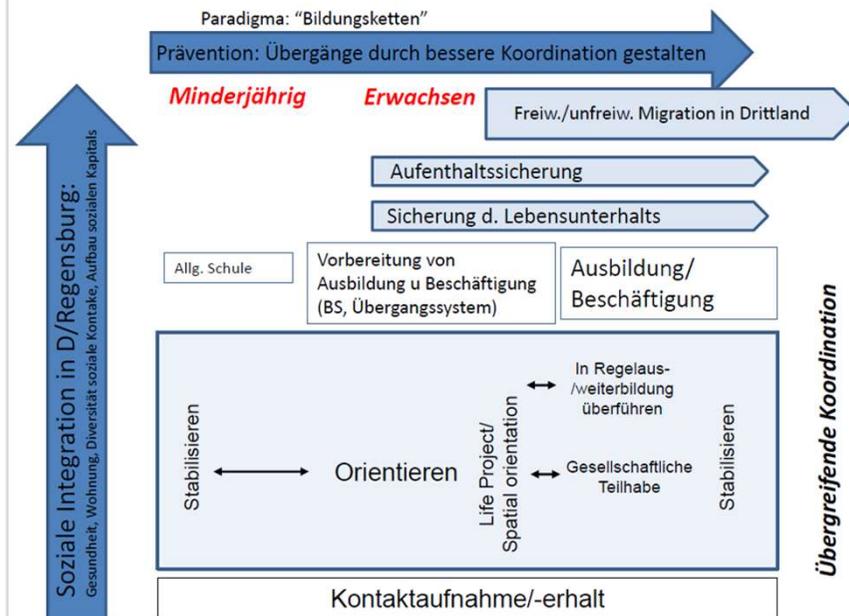
# Neueste Projekte von Interesse für Sie

Zivilgesellschaft zur Förderung der sozial Integration von unbegleiteten minderjährigen Flüchtlingen an der Schwelle zum Erwachsenenalter



Projektdauer: 12/2017 – 03/2021

Strategische Partner: Stadt Regensburg; Stadt München



Übergangsmodell

Politikempfehlungen

Publikation

Website mit Lernprogramm

Cisotra.eu

isob



# Neueste Projekte von Interesse für Sie

**Coaches für inklusives digitales Lernen aus Universitäten und Unternehmen**

**Projektdauer:** 01.11.2021 – 01.11.2023



Niemanden bei digitalen Lernmöglichkeiten zurücklassen!

Multiplikator:innen aus Universitäten und Unternehmen motivieren und befähigen, Coaches in Gruppen der Zivilgesellschaft und anderen Communities zusammenzuarbeiten, um digitale Bildung an jeden Ort zu jeder Person zu bringen.

Assoziierter Partner: Campus Asyl e.V.

*isob*



# Neueste Projekte von Interesse für Sie

**Verbesserte institutionelle Kapazitäten und neue Multi-Level-Governance für das Regionalmarketing und Bindung von Talenten im Donauraum**

**TalentMagnet – INTERREG-DTP (Träger in Regensburg: Leibniz-IO)**

**Projektdauer:** 01.07.2020 – 31.12.2022

**Unterauftrag ISOB:** 01.08.2022 – 31.12.2022

Fokus: Migrations- und Bildungsbiographien von Talenten aus dem Donauraum, die in Regensburg (inkl. Landkreis) leben → Befragung/Interviews

Ergebnisse (→ Bericht): veröffentlicht & Entscheidungsträgern in Regensburg und in den Partnerländern des Projekts zur Verfügung gestellt.

Ziel: Anregungen für eine nachhaltigere Integration von Zuwanderern aus dem Donauraum in der Region.

*isob*

## TeilnehmerInnen gesucht für Befragung von Talenten aus der Donauregion in Regensburg (Stadt inkl. Landkreis) im Rahmen des Projekts TalentMagnet

**Worüber?** Der Fokus liegt auf den Migrations- und Bildungsbiographien von Talenten aus der Donauregion, die in Regensburg (inkl. Landkreis) leben.

**Wozu?** Die anonymisierten Ergebnisse werden veröffentlicht und Entscheidungsträgern in Regensburg und in den Partnerländern des Projekts zur Verfügung gestellt. Ausgehend davon werden Anregungen für eine nachhaltigere Integration von Zuwanderern aus dem Donaauraum in der Region vorgeschlagen.

### Wer kann teilnehmen?

- Studierende, Doktoranden oder Beschäftigte zwischen ca. 18-35 Jahren mit einem Studienabschluss
- Herkunftsländer: Bulgarien, Bosnien & Herzegowina, Kroatien, Österreich, Rumänien, Serbien, Slowakische Republik, Slowenien, Tschechische Republik, Ungarn und die Ukraine

### Wann und wie wird die Umfrage durchgeführt?

- Zwischen dem 29.08. und dem 31.10.2022 (verlängert)
- Dauer: ca. 30 Minuten
- Online über MS-Teams/ZOOM oder am Telefon
- in deutscher oder englischer Sprache
- die Ergebnisse werden anonymisiert

Für weitere Fragen oder um teilzunehmen melden Sie sich bitte bei der Projektbeauftragten, Frau Dr. Alice Buzdugan

E-Mail: [buzdugan@isob-regensburg.net](mailto:buzdugan@isob-regensburg.net)

Telefon +49 (0)157 77 33 89 29

Institut für sozialwissenschaftliche Beratung ISOB GmbH Regensburg

**Wir freuen uns auf Ihre Teilnahme!**

**Link zur Projektwebsite (siehe QR-Code):**

<https://www.interreg-danube.eu/approved-projects/talentmagnet>

